

KURT HOLTER
zur Vollendung
des 80. Lebensjahres

HISTORISCHE
UND ARCHÄOLOGISCHE
FORSCHUNGEN ZUR
ST.-GEORGS-KAPELLE IN WELS

28. JAHRBUCH
DES MUSEALVEREINES WELS
1989/90

AUTORENVERZEICHNIS

Walter Asperng, Dr. et Mag. phil., Professor, Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz; Direktor des Bundesrealgymnasiums I, Brucknerstraße 16, 4600 Wels

Kurt Holter, Prof. Dr. phil., Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Mitglied des Österr. Archäolog. Institutes, Hon.-Prof. an der Universität Salzburg, 4600 Wels, Maria-Theresia-Straße 3

Günter K. Kalliauer, Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55, 4600 Wels

Erika, Kanelutti, Dr. phil., Wallgasse 26/18, 1060 Wien

Renate Miglbauer, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

Silvia Renhart, Dr. phil., Hallersdorf 36, 8564 Krottendorf

Mario Schwarz, Dr. phil., Univ.-Doz. Kunsthistorisches Institut der Universität Wien, Universitätsstraße 7, 1010 Wien I

Werner Wiglbeyer, Mag. AHS. – Professor, Abgeordneter z. öö. Landtag, Vizebürgermeister und Kulturreferent der Stadt Wels a. D., Stifterstraße 20, 4600 Wels

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein Wels der Stadt Wels zu danken.

Die Herausgabe dieser Veröffentlichung erfolgt ohne wirtschaftliche Gewinnabsicht, sondern vielmehr im Sinne der in den Vereinsstatuten festgelegten wissenschaftlichen, stadtgeschichtlichen und landeskundlichen Aufgaben.

Die Abbildungen wurden von den Verfassern beigelegt;
das Porträt vor S. 7 stammt von Elfriede Mejchar, Wien.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagshaus AG Welsermühl, Wels
Im Kommissionsverlag bei Verlag Welsermühl, Wels
Schriftleitung: Dr. Walter Asperng und Hon.-Prof. Dr. K. Holter

INHALTSVERZEICHNIS

WERNER WIGELBEYER: Gedanken über Kurt Holter anlässlich seines Achtzigers .	7
WALTER ASPERNIG: Das wissenschaftliche Werk Prof. Dr. Kurt Holters. (Fortsetzung 1981–1991 und Nachträge)	9
Vereinsbericht 1989–1990	15
WILHELM RIESS: Museum und Galerie der Stadt Wels 1989–1990	19
GÜNTER K. KALLIAUER: Jahresbericht des Stadtarchivs Wels, 1989 u. 1990 . . .	29
MARIO SCHWARZ: Architekturhistorische Überlegungen zum romanischen Westportal der Welser Stadtpfarrkirche	33
KURT HOLTER: Zur ältesten Geschichte der St. Georgskapelle in Wels – ein Beitrag zur Geschichte von Wels im Früh- und Hochmittelalter	49
WALTER ASPERNIG: Die St. Georgskapelle in Wels im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit	63
GÜNTER K. KALLIAUER: Die Geschichte der St. Georgskapelle in den letzten zwei Jahrhunderten	85
RENATE MARIA MIGLBAUER: Die Grabungen in der ehemaligen Georgskapelle in Wels	93
SILVIA RENHART: Die menschlichen Skelettreste aus der Georgskapelle in WELS, OÖ.	121
ERIKA KANELUTTI: Die Tierknochenreste aus der Georgskapelle in Wels	145

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN

Zu Mario Schwarz, Westportal der Welser Stadtpfarrkirche

Taf. I,	Abb. 1: Stadtpfarrkirche Wels: romanisches Portal von der Turmhalle ins Langhaus aus dem frühen 13. Jahrhundert nach S. 48
Taf. II,	Abb. 2: Stadtpfarrkirche Wels: Nordseitiges Gewände des romanischen Portals Abb. 3: Stadtpfarrkirche Wels: Südseitiges Gewände des romanischen Portals
Taf. III,	Abb. 4: Stadtpfarrkirche Wels: Flachrelief im rechten Gewände des romanischen Portals Abb. 5: Stadtpfarrkirche Wels: Halbplastischer Kopf im linken Randbereich des romanischen Portals
Taf. IV,	Abb. 6: Stadtpfarrkirche Wels: Kapitellzone im nordseitigen Gewände des romanischen Portals Abb. 7: Stadtpfarrkirche Wels; Halbplastische Dämonenfiguren im rechten Randbereich des romanischen Portals vor S. 49

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN

- Zu Renate M. M i g e l b a u e r: Grabungen in der ehemaligen Georgskapelle
- Taf. V, Abb. 1: Rollsteine in Verstürzlage am Nordwestprofil der Garage nach S. 112
- Abb. 2: Blöcke des Steinkistengrabes II und N-S Mauer, beide vom Fragment der spätmittelalterlichen Kapelle überbaut
- Abb. 3: Rötlich verfärbter Lehm mit Brandresten von Grab 24
- Taf. VI, Abb. 4: Rollsteinlage an der südlichen Langhausmauer mit Grab 16
- Abb. 5: O-W Mauer vor der östlichen Außenmauer der Garage
- Abb. 6: Reste des Ziegelfußboden im Chor, Fundament einer N-S Mauer, Teile des Altarfundamentes und Rollsteine der oberen Lage der Apsis
- Abb. 7: Fundament der Apsis aus Trockenmauerwerk
- Taf. VII, Abb. 8: Fundament des frühmittelalterlichen Chors mit Säulenbasis
- Abb. 9: Relief auf einem Konglomeratblock des Steinkistengrabes II
- Abb. 10: Marmorbruchstück einer Gewandfigur, Vorderseite
- Taf. VIII, Abb. 11: Säulenbasis aus dem Fundament der Apsis
- Abb. 12: Bestattung im Steinkistengrab I
- Abb. 13: Ziegelboden des Steinkistengrabes I
- Taf. IX, Abb. 14: Steinplatten j und h des Steinkistengrabes II
- Taf. X, Abb. 15: Beigaben aus dem Grab im Langhaus der Kapelle
- Abb. 16: Grab 2
- Abb. 17: Grab 7
- Abb. 18: Grab 10, 9, 12, 11, 8
- Abb. 19: Pferdebestattung
- Taf. XI, Abb. 20: Fundament der nördlichen Langhausmauer neben Steinkistengrab I
- Abb. 21: Schotterniveau zwischen der Mauer, die die Schulter der Apsis bildet und der Nordecke von Steinkistengrab I
- Abb. 22: Fundament des spätmittelalterlichen Chores
- Abb. 23: Südansicht der ehemaligen Georgskapelle nach Abtragung der ehemaligen Sakristei
- Taf. XII, Abb. 24: Fundament der Ostmauer der ehemal. Sakristei
- Abb. 25: Fundament der Südmauer der ehemal. Sakristei
- Abb. 26: Altarfundament (?)
- Abb. 27: N-S Mauer im Langhaus und südliche Langhausmauer
- Taf. XIII, Abb. 28: Zwei fragmentierte Grabsteine, Almgasse 6
- Abb. 29: Grab 20
- Abb. 30: Blick auf die Georgskapelle vom Semmelturm-Hochhaus
- Zu Silvia R e n h a r t, Die menschlichen Skelettreste
- Tafel XIV, Abb. 1: Cranium von Skelett 9, zu S. 127 f
- Tafel XV, Abb. 2: Cranium von Skelett 12, zu S. 130
- Tafel XVI, Abb. 3: Verletzungen am Schädel von Skelett 9 (s. S. 127 f und S. 134)



Carl Feller

GEDANKEN ÜBER KURT HOLTER ANLÄSSLICH SEINES ACHTZIGERS

Was hält einen Menschen so jung? Diese Frage stellen sich wohl viele, die mit einiger Überraschung zur Kenntnis nehmen: Kurt Holter ist ein Achtziger geworden.

Wenn in diesem Beitrag der Versuch unternommen wird, Kurt Holters körperliche und geistige Vitalität zu ergründen, so geschieht es in dem Bewußtsein, daß die Kraft des Achtzigjährigen dennoch ein Geheimnis bleiben wird, das vielleicht nur der Jubilar selbst kennt und mit dem ihm eigenen Schmunzeln bei sich behält.

Kurt Holter hat sich selbst wohl sein ganzes Leben lang gefordert. Das beginnt schon damit, daß der Sproß einer alteingesessenen Welser Kaufmannsfamilie Orientalistik, Kunstgeschichte und Geschichte studiert – vermutlich trotz des Wissens, einmal im väterlichen Betrieb eine Rolle als Unternehmer zu übernehmen, was ab 1948 ja dann auch tatsächlich der Fall war. Seine Freude an und seine Beschäftigung mit der Wissenschaft aber blieben ungebremst.

Gefordert hat sich Kurt Holter aber auch, was die Vielseitigkeit seiner wissenschaftlichen Forschungen betrifft: Orientalistik, Bibliothekswesen, Kunstgeschichte, Landesgeschichte und Geschichte seiner Heimatstadt Wels – sein großes Wissen in all diesen (und noch anderen) Bereichen führte nicht nur zu unzähligen Veröffentlichungen, sondern machte den Jubilar auch zum gesuchten und beinahe unentbehrlichen Berater zahlreicher Ausstellungen und zum Mitarbeiter vieler wissenschaftlicher und kultureller Institutionen.

Auf eine Aufzählung sei hier verzichtet, man entnehme sie u. a. dem Beitrag von Walter Aspernig im Jahrbuch 1981 des Musealvereines Wels.

Kurt Holters besonderes Engagement galt seit jeher der Geschichte von Wels. Das Arbeitsspektrum reicht hier von der Mitarbeit bei archäologischen Forschungsaufgaben über den besonderen Schwerpunkt Geschichte des Mittelalters bis zur Entwicklung der Stadt herauf in die Gegenwart. Sein Wissen um die Geschichte von Wels wird wohl von niemandem übertroffen. Es gibt aber auch keinen engagierteren (und für manche auch unbequemerem) Streiter für die Erhaltung und Sanierung der Welser historischen Baudenkmäler. Manch heiße Diskussion ist da in Erinnerung mit einem Kurt Holter, der von beinahe jugendlichem Fanatismus be-seelt und für keinen (faulen) Kompromiß zu haben war. So ist er bis heute geblieben, und es gibt »Befürchtungen«, daß er sich in dieser Hinsicht auch in seinem neunten Lebensjahrzehnt nicht ändern wird ...

»Mens sana in corpore sano« – diese alte Römerweisheit mag zwar in ihrer Allge-meingültigkeit problematisch sein, auf Kurt Holter aber trifft sie zu. Um die körperliche Verfassung beneiden den Achtzigjährigen viele bedeutend Jüngere. Noch

immer schnallt der bis vor kurzem noch aktive Alpinskifahrer die Langlaufbretter an, nach wie vor ist das Wandern des Holters Lust, und der gründlichen Pflege seines Waldes widmet sich der Jubilar immer noch mit Hingabe – wohl auch in seinem Wissen um die Verantwortung für die nächsten Generationen und (vielleicht unbewußt) in der faustischen Ahnung, daß die wahre Befriedigung im Leben darin liegt, für andere schöpferisch tätig zu sein.

Für andere tätig sein – darin mag wohl zumindest ein Teil der Antwort auf die eingangs gestellte Frage zu finden sein, was den achtzigjährigen Kurt Holter so jung hält. Forscher, Bewahrer, Initiator, Mahner, Berater, Lehrer, Unternehmer, Denker – der Jubilar hat Wesentliches seines so reichen Lebens in den Dienst anderer gestellt. Möge er auch weiterhin und noch recht lange dazu Gelegenheit haben und sich dabei ruhig bewußt sein, daß wir Welser, wir Oberösterreicher auf ihn stolz sind!

Wels, Oktober 1991